

# Grabsteine als Spiegel der Zeit

Neue Veröffentlichung zum Peterskirchhof

Ein Katalog der Grabdenkmäler auf dem Peterskirchhof ist jetzt im Historischen Museum vorgestellt worden. Thomas Zeller, Frankfurter Kunsthistoriker, hat 70 der rund 200 erhaltenen Grabdenkmäler erforscht und dokumentiert. Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchung hat er vor kurzem auf einer CD veröffentlicht. Die Besonderheit der Grabdenkmäler auf dem im Spätmittelalter gegründeten Bürgerfriedhof liegt nach Zellers Worten darin, dass für nahezu jede Epoche ein Beispiel vorhanden ist. Ob Romanik, Rokoko, Barock, Klassizismus oder Renaissance - über den Peterskirchhof zu spazieren sei wie eine Wanderung durch alle europäischen Stilepochen.

Der Grund, warum Zeller sich gerade für diese 70 Grabdenkmäler entschieden habe, sei ein pragmatischer: Er habe die Gräber ausgewählt, die am besten erhalten seien. Untersucht habe er vor allem die Entwicklungen der Grabmaltypen - auch die Bildhauer und Steinmetzen habe er versucht auszumachen. Dabei entdeckte Zeller, dass einige der Grabdenkmäler nach einem Musterbuch erstellt worden seien. 1563 sei zum Beispiel das Buch von Architektur- und Ornamentzeichner Jan de Vries in Antwerpen verlegt worden - seine Ideen hätten ihren Weg bis nach Frankfurt gefunden.

Als „erste, substantielle Publikation über den Peterskirchhof“ bezeichnete Jan Gerchow, Direktor des Historischen Museums, diesen Katalog in Form einer CD. Seit dem Goethe-Jahr 1999 wachse das Interesse an dem Friedhof, auf dem Goethes Eltern begraben sind. Bis auf 30 Grabdenkmäler sei der Friedhof heute wiederhergestellt, sagte Gerchow. Das sei der Stadt zu verdanken, die sich mit etwa 100000 Euro beteiligt habe, aber auch der Historisch-Archäologischen Gesellschaft, die durch kleine und große Geldspenden von Firmen und Privatpersonen die gleiche Summe zur Verfügung gestellt habe. Mindestens noch einmal 300 000 Euro würden für die Restaurierung der übrigen Grabdenkmäler benötigt.

Denn gerade die letzten 30 seien besonders schwer zu restaurieren. Woher das Geld kommen werde, sei noch nicht sicher. Die Spenden gingen zurück, denn die Stadt sei leider nicht in der Lage, das Gelände ausreichend zu sichern - immer wieder komme es zu Beschädigungen. Im Sommer 2006 tauchten unter anderem Engelsköpfchen der Grabdenkmäler auf einem Flohmarkt auf. "Ich hoffe, dass ich mit dieser Arbeit die Bedeutung des Peterskirchhofs aus kunsthistorischer Sicht darstellen kann", sagte Zeller. lihi.

**FAZ vom 15.06.2007**

Bearbeitet von Harald Fester  
für seine private Internetseite „[WWW.PETERSKIRCHHOF.DE](http://WWW.PETERSKIRCHHOF.DE)“  
Neuaufgabe 2014